



Hochfest des Leibes und Blutes Christi Fronleichnam Donnerstag der 2. Woche nach Pfingsten Lesejahr B

1. Lesung: Ex 24,3-8

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Nachdem Mose nach der Gottesbegegnung auf dem Berg Horeb zu den Israeliten zurückgekehrt ist, berichtet er ihnen, was Gott mit ihnen vorhat. Sie erklären ihre Bereitschaft, alles zu tun, was der Herr ihnen aufträgt. Diese Zustimmung ist die Voraussetzung für das Zustandekommen des Bundes zwischen Gott und seinem Volk. Ein Altar wird errichtet, und das Blut der Opfertiere wird zu gleichen Hälften zu dessen Heiligung sowie zur Heiligung des Volkes hergenommen. Erst durch den Blutritus wird der Bund rechtskräftig. Wie der Altar wird das ganze Volk Israel zum „Wahrzeichen der Nähe Gottes“ (Christoph Dohmen).

Kurzer Alternativtext

In der heutigen Lesung geht es um Menschen, die mit Gott im Bund sind: Gott hat sein Volk aus Ägypten herausgeführt und es zu einem freien Volk gemacht. Wenn beide nun miteinander am Sinai einen Bund schließen, dann vereinbaren beide Seiten zunächst, worum es ihnen geht. Doch dass es ihnen damit ernst ist, besiegeln sie mit Blut.

(Ernst Steinhart, Gottes Volk 5/2000, 87.)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. **Betonen**

Lesung

Aus dem Buch Exodus

- 3 **Mose** kam und übermittelte dem Volk **alle Worte** und Rechtsvorschriften des Herrn.
Das **ganze Volk** antwortete **einstimmig** und sagte: **Alles**, was der **Herr** gesagt hat, **wollen wir tun**.
- 4 **Mose** schrieb alle Worte des Herrn **auf**.
Am nächsten **Morgen** stand er zeitig auf und errichtete am Fuß des Berges einen **Altar** und **zwölf Steinmale** für die **zwölf Stämme** Israels.
- 5 Er **schickte** die jungen Männer Israels aus.
Sie brachten **Brandopfer** dar und schlachteten junge **Stiere** als **Heilsopfer** für den **Herrn**.



- 6 **Mose** nahm **die Hälfte** des **Blutes**
und goss es in eine **Schüssel**,
mit der **anderen Hälfte** besprengte er den **Altar**.
- 7 Darauf nahm er die **Urkunde** des **Bundes**
und verlas sie vor dem **Volk**.
Sie **antworteten**:
Alles, was der Herr **gesagt** hat, **wollen** wir **tun**;
wir **wollen** **gehorschen**.
- 8 Da nahm **Mose** das **Blut**,
besprengte damit das **Volk**
und sagte: **Das** ist das **Blut des Bundes**,
den der **Herr** aufgrund all dieser **Worte**
mit **euch** **geschlossen** hat.

b. Stimmung, Modulation

Liest man den Text, ohne die Bundestheologie des Volkes Israels zu kennen, ist man leicht versucht, ihn herunter-, ja zu überlesen. Insofern ist es wichtig, sich vorher noch einmal die Tragweite dieser Stelle vor Augen zu führen. Der Text an sich ist dramaturgisch aufgebaut. Nach der Verkündigung durch Mose werden die Vorbereitungen für den feierlichen Bundschluss getroffen. Wie in unserer Liturgie folgt alles einem bestimmten Schema und strebt seinem Höhepunkt entgegen. Hilfreich ist beispielsweise ein langsamer, feierlicher Vortrag mit ausreichenden Pausen, der den Zuhörern Gelegenheit gibt, die vorkommenden Bilder im Kopf entstehen zu lassen.

Die doppelte Betonung des „Wollens“ in Vers 7 verweist bereits darauf, dass das Volk den Bund nicht halten können wird. Da normalerweise die Betonung auf dem Verb des Satzes liegt (in diesem Fall also „tun“ und „gehorschen“), wird hierdurch sowohl die echte Bereitschaft, aber auch die menschliche Schwachheit der Israeliten hervorgehoben.

c. Besondere Vorleseform

Im Rahmen eines Kinder- oder Familiengottesdienstes wäre es bei diesem sehr anschaulichen Text möglich, mit genügend Darstellern die Szene pantomimisch im Altarraum nachzuspielen. Das szenische Spiel hebt die einzelnen Aussagen des Textes besonders deutlich hervor; das Gehörte bleibt so deutlicher in Erinnerung.

Wichtig wäre in diesem Fall ein besonders langsamer Vortrag, der den Darstellern spätestens nach dem Ende eines Satzes genügend Zeit lässt, das Gesagte in Ruhe nachzuspielen. Nur so können die beschriebenen Bilder Wirklichkeit werden.



3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Die Erste Lesung enthält die Bundesschlusszeremonie am Fuß des Sinai – das ist einer der ‚zentralen‘ Texte der gesamten Bibel. Für das „Bundesformular“ sind diejenigen Texte maßgebend, die unsere Perikope vor Augen stellt. Der Bundschluss wird an zwei aufeinander folgenden Tagen vollzogen durch die beiden Hauptakte: Der ‚Inhalt des Bundes‘ (‚Bundesbuch‘) wird vorgetragen und vom Volk bestätigt. Am folgenden Tag werden der Altar errichtet und Opfer dargebracht. Mit dem Blut vollzieht Mose einen zweifachen Ritus, vor und nach der Verlesung der Urkunde; beide Male stimmt das Volk zu.

Der Altar ist die Mitte, die Gott repräsentiert. Um ihn versammelt sich das Bundesvolk, dargestellt durch die zwölf Steine. Doch dabei geht es nicht nur um einen ‚äußeren‘ Rahmen, sondern bereits um den Kern des Bundes: Gott will in ihrer Mitte sein (Ex 25,8). Israel versammelt sich um diese Mitte als Gottes heiliges und priesterliches Volk (Ex 19,3-6, vgl. die Bezugstelle in 1 Petr 2,5). Wer Priester ist, hat Zugangsrecht zu Gott und Rederecht vor ihm. Der priesterliche Charakter des gesamten Volkes kommt zum Ausdruck im Opfer, das die jungen Männer darbringen. Doch nur ein Teil der Opfertiere wird verbrannt. Der größte Teil des Fleisches wird beim Opfermahl rund um den Altar verzehrt. Der Altar verbindet die Feiernden zur Gemeinschaft. – Wer also heute ‚Opfer‘ und ‚Mahl‘ in Gegensatz bringt, reißt auseinander, was von Anfang an aufeinander bezogen war.

Der ‚Blutritus‘ ist nun der entscheidende Teil des Opfers. Mit dem Blut, dem ‚Sitz des Lebens‘ (Lev 17,11), wird der Altar besprengt, Ausdruck der Lebensgemeinschaft des Bundes, also zwischen Gott und seinem Volk. Darum der zweite Teil: Die Besprengung des Volkes mit Blut. Dies aber ist in Israel der Akt der ‚Priesterweihe‘ (vgl. Ex 29,20-21). Um Gott und seinen Altar versammelt, tritt das Volk also ein in die Lebensgemeinschaft mit Gott und wird so zu einem heiligen Volk, einer königlichen Priesterschaft.

In Mk 14,24 wird Ex 24,8 zitiert. Der „Neue Bund“ nimmt also ausdrücklich Bezug auf den „ersten Bund“. Er schafft ihn nicht ab, sondern führt ihn weiter. – Die Struktur unserer Perikope ist bis heute maßstabsetzend für unsere ‚Bundesfeier‘: Die Verlesung der Heiligen Schrift und das Opfermahl in der Versammlung rund um den Altar.

(Ernst Steinhart, Gottes Volk 5/2000, 80.)

Dipl.-Theol. Joachim Lauer